

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Friedrich Hebbel: "Judith" - Drama – Vormärz bis Naturalismus

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Drama: Friedrich Hebbel: Judith 2 Friedrich Hebbel: „Judith“

Friedrich Hebbel: „Judith“
Erschließung eines Dramas über die Figurenkonstellation
Prof. Dr. Hermann Korte, Siegen



In Georges Roussin, Gemälde „Judith und Holofernes“ (um 1854) wird Judith kniefällig im erstickenden Moment, in Hebbel's Drama wird sie die erstickende Hebel eine verzweifelnde, geliebte Frau.

Das Wichtigste auf einen Blick

Dauer: 6-10 Stunden + IEK

Kompetenzen

- die Darstellung eines Handlungsablaufes
- die Figurenkonstellation eines dramatischen Textes analysieren
- dramatische Handlungsstrukturen und Konfliktstrukturen in Schlüsselstellen untersuchen
- die Problematik von Dramenschlüssen erörtern und diskutieren
- intermediale Zusammenhänge von Literatur und bildender Kunst kennen lernen

© 2014 Deutscher Schulverlag

Friedrich Hebbel: „Judith“

Erschließung eines Dramas über die Figurenkonstellation

Prof. Dr. Hermann Korte, Siegen



© Saint Louis Art Museum, Missouri, USA / Friends Fund and funds given in honor of Betty Greenfield Grossman / The Bridgeman Art Library

In Giorgio Vasaris Gemälde „Judith und Holofernes“ (um 1554) wird Judith mutig und entschlossen dargestellt. In Hebbels Drama wird aus der siegreichen Heldin eine verzweifelte, gebrochene Frau.

Friedrich Hebbels erstes Drama „Judith“ (1840) beruht auf dem Buch Judit des Alten Testaments. Hebbel weicht jedoch stark vom religiösen Kern der Geschichte ab: Nach seinem Verständnis ist Judith nicht nur die von Gott gelenkte Retterin des israelischen Volkes, sondern auch eine Frau, die sich an ihrem Vergewaltiger rächt. Und im Gegensatz zur biblischen Vorlage endet Hebbels Stück tragisch ... Ihre Schülerinnen und Schüler vergleichen Hebbels Tragödie mit der biblischen Vorlage. Sie erschließen das Drama über die Figurenkonstellation, indem sie das Verhältnis von Protagonistin und Antagonist untersuchen. Sie lernen außerdem eine von Hebbel selbst verfasste Schlussalternative kennen und untersuchen verschiedene Judith-Darstellungen in der bildenden Kunst.

Das Wichtigste auf einen Blick

Dauer: 6–10 Stunden + LEK

Kompetenzen:

- die Literarisierung eines Bibelstoffes exemplarisch erschließen
- die Figurenkonstellation eines dramatischen Textes analysieren
- dramatische Handlungsstrukturen und Konfliktsituationen in Schlüsselszenen untersuchen
- die Problematik von Dramenschlüssen ermitteln und diskutieren
- intermediale Zusammenhänge von Literatur und bildender Kunst kennenlernen

Die Wahl des Themas

Friedrich Hebbels 200. Geburtstag (18. März 1813) und sein 150. Todestag (13. Dezember 1863) sind ein Anlass, sich des Dramatikers zu erinnern. Abgesehen vom bürgerlichen Trauerspiel „Maria Magdalena“ und einigen Gedichten wie „Herbstbild“ findet Hebbel in der Schule kaum Beachtung. Dabei bieten seine Stücke viele Möglichkeiten, die Analyse dramatischer Texte zu üben und mit zeitgemäßen Inhalten zu verbinden. Zum Beispiel greift die Tragödie „Judith“ auf einen bekannten Stoff des Alten Testaments zurück, stellt aber zugleich eine moderne, facettenreiche Frau in den Mittelpunkt: Judith ist Attentäterin, Opfer und Retterin ihres Volkes.

Die in der Tragödie allgegenwärtige Gewaltthematik und der im biblischen Stoff wurzelnde ‚Geschlechterkampf‘ sind nach wie vor aktuelle Themen. Zugleich lässt sich das Stück mit der seit den 1840er-Jahren in Deutschland öffentlich geführten Debatte um die Emanzipation der Frau verbinden. Dass ein damals völlig tabuisiertes Thema, die Vergewaltigung der Frau, zum Bühnenthema werden konnte, verstärkt aus heutiger Perspektive die Aktualität des Stücks.

Fachwissenschaftliche Orientierung

Der Autor Friedrich Hebbel

Friedrich Hebbel (1813–1863) wurde in dem damals zu Dänemark gehörenden holsteinischen Wesselburen geboren. Er war der Sohn eines Tagelöhners und Maurers. In ärmlichsten Verhältnissen groß geworden, studierte er von 1836 bis 1839 als Gasthörer in Hamburg und München, bevor er 1840 mit „Judith“ einen ersten Theatererfolg erzielte. Nach einem kurzen Aufenthalt in Dänemark ging er nach Wien, wo er 1846 die Burgtheater-Schauspielerin Christine Enghaus heiratete. Sie trat in einigen seiner in den 1850er-Jahren verfassten Stücke mit großer Resonanz auf. Hebbel schrieb Kritiken, verfasste Aufsätze zur Dramentheorie und war zeitweilig auch Feuilletonredakteur.

Inhalt der Lektüre

Als ihre Stadt von dem despotischen assyrischen Feldherrn Holofernes belagert wird, begibt sich die gottesgläubige Hebräerin Judith unbewaffnet in sein Lager. In ihrer Schönheit und Sinnlichkeit zieht sie Holofernes an, wird von ihm verführt und schließlich vergewaltigt. Judiths anschließender Mord an Holofernes erscheint nicht nur als Befreiungstat zur Rettung ihres Volkes, sondern auch als persönlicher Racheakt.

Während das hebräische Volk über den Triumph und die Befreiung jubelt, fühlt Judith sich schuldig. Sie ist erschüttert und verzweifelt. Sie bittet die Priester und Ältesten des Volkes, sie zu töten, sollte sie von Holofernes schwanger geworden sein. Das tragische Ende steht im deutlichen Gegensatz zur biblischen Vorlage; aus der siegreichen, heroischen Heldin wird bei Hebbel eine verzweifelte, gebrochene Frau. (Für eine detaillierte Inhaltsangabe siehe M 1.)

Dramatisches Grundmodell: Spielerin und Gegenspieler

Hebbels Drama basiert auf der ungewöhnlichen Geschlechterbeziehung zwischen Holofernes und Judith. Nicht das hebräische Volk, sondern diese beiden Charaktere stehen im Zentrum der Tragödie. Selbst die Szenen, in denen das Volk auftritt, dienen der Charakterisierung der beiden Protagonisten. So veranschaulicht zum Beispiel die Massenszene in der jüdischen Öffentlichkeit im 3. Akt die Angst, die der unberechenbare und mordlüsterne Holofernes auslöst. Auch am Schluss des Dramas steht Judith und nicht das durch ihre Tat befreite Volk im Zentrum des Geschehens.

Die eigenartige Paarstruktur entsteht dadurch, dass Holofernes von Judiths Schönheit in den Bann gezogen wird und darum unvorsichtig und emotional handelt, etwa wenn er Judith freie Bewegung in seinem Lager und Zugang zu seinem Zelt gestattet. Judith nimmt ihren Gegenspieler als sie sexuell begehrenden Machtmenschen wahr. Zugleich fürchtet sie seine Verführungskünste. Ihre Furcht bewahrheitet sich, als Holofernes sie mit Gewalt in sein Schlafgemach zwingt.

Vergleich mit der biblischen Vorlage

Das „Buch Judit“ aus dem Alten Testament, das schon im Mittelalter und in der Frühneuzeit als Vorlage für geistliche Spiele diente, ist die Quelle des Dramas. Hebbel entfernt sich jedoch vom religiösen Kern der Geschichte, vor allem vom göttlichen Auftrag und dem glücklichen Ausgang. Nur so ist es zu erklären, dass er sein Drama als Tragödie konzipiert hat: Während die Judit-Figur der Bibel von Holofernes nicht sexuell belästigt wird, verewaltigt Hebbels Holofernes Judith und traumatisiert sie. Dadurch erscheint ihr der Mord an dem Feldherrn wie ein persönlicher Racheakt. So steht am Schluss des Dramas nicht die Siegesfeier, sondern Judiths Wunsch, von ihrem Volk getötet zu werden, sollte sie von Holofernes schwanger geworden sein.

Dieser Schluss löste bei Hebbels Zeitgenossen starke Irritationen aus. Er sah sich schließlich gezwungen, abweichende Schlussfassungen, die stärker der biblischen Geschichte ähneln, zu akzeptieren. Für eine Aufführung in Hamburg verfasste er sogar selbst eine veränderte Schlussfassung.

Didaktisch-methodische Überlegungen

Die Organisation des Leseprozesses

Die Reihe setzt nicht voraus, dass die Schülerinnen und Schüler die Tragödie kaufen und komplett lesen. Im Materialteil findet sich eine Handlungsskizze der Dramenhandlung (M 1), welche die Lehrkraft den Schülerinnen und Schülern in der ersten Unterrichtsstunde austeilen kann. In den weiteren Stunden lesen die Schülerinnen und Schüler zentrale Szenen des Stücks, die auf den Materialblättern abgedruckt sind. Die Szenen sind so ausgewählt und arrangiert, dass sie ein geschlossenes Ganzes ergeben.

Falls der Wunsch oder Bedarf nach einer Ganzschriftlektüre besteht und ausreichend Zeit zur Verfügung steht, können die Schülerinnen und Schüler „Judith“ natürlich vor Beginn der Einheit rezipieren. An dem Aufbau der Einheit ändert sich dadurch nichts. Die Handlungsskizze (M 1) dient in diesem Fall der Wiederholung des Drameninhalts. Für die Ganzschriftlektüre empfiehlt sich folgende Textausgabe:

Hebbel, Friedrich: Judith. Eine Tragödie in fünf Akten. Stuttgart: Reclam 1984. ISBN 978-3-15-003161-2. Preis 2,40 Euro.

Aufbau der Unterrichtsreihe und methodische Schwerpunkte

Hebbels Drama basiert auf dem Gegensatz zwischen der schönen und klugen Judith und ihrem willkürlich handelnden, grausamen Widerpart Holofernes. Daher bietet es sich an, den Text über die Betrachtung der Figurenkonstellation zu erschließen. Indem die Schülerinnen und Schüler das Verhältnis von Protagonistin (Judith) und Antagonist (Holofernes) ermitteln, lernen sie einen methodisch wichtigen Zugang zur Dramenanalyse kennen, der auch auf andere Stücke übertragbar ist. Somit dient die Einheit nicht nur der Untersuchung von Hebbels Tragödie, sondern versteht sich auch als Übungsreihe zur methodischen Aufschlüsselung dramatischer Texte über die grundlegende Spieler-Gegenspieler-Struktur.

Der Aufbau der Doppelstunden orientiert sich an der schrittweisen Aufdeckung der Figurenkonstellation, beginnend mit Judiths Plan, den Gegner mit weiblicher List zu überwältigen, bis hin zu ihrer Mordtat. Auch der Rückgriff auf die biblische Vorlage dient dazu, über den Kontrast zwischen der biblischen Judit und Hebbels Dramenheldin deren Handlungsweise und innere Konfliktsituation genauer zu untersuchen. Bei der Auswahl der zu lesenden Szenen wurden Schlüsselmonologe von Judith und Holofernes berücksichtigt, weil sie Gedanken, Handlungsmotive und innere Konflikte offenlegen. Den Monologen stehen dramatische, sich zuspitzende Dialoge gegenüber. Die Schülerinnen und Schüler lernen durch die Lektüre dieser Ausschnitte, bei der Dramenanalyse auf Schlüsselszenen zu achten.

Bei der Erschließung eines dramatischen Textes spielt die Deutung des Handlungsabschlusses eine zentrale Rolle. Ein Vergleich des Endes der Tragödie mit einer von Hebbel selbst verfassten Schlussalternative bietet einen Einblick in grundlegende Gestaltungsfragen eines Dramas und hat damit eine für Dramenanalysen exemplarische didaktische Funktion.

Im Detail ist die Unterrichtsreihe folgendermaßen aufgebaut:

Schritt 1: Ermittlung des Handlungsverlaufs und wichtiger Eigenschaften der kontrastiven Figuren Judith und Holofernes. Durch den Vergleich der Handlungsskizze mit dem Bibeltext erkennen die Schülerinnen und Schüler, in welchem Maße Hebbel die biblische Vorlage bearbeitet und in Bezug auf die Judith-Gestalt neu interpretiert hat.

Schritt 2: Durch die Lektüre von Schlüsselstellen des Dramas gewinnen die Schülerinnen und Schüler Erkenntnisse über Judith und Holofernes.

Schritt 3: Die Schülerinnen und Schüler analysieren das erste und das letzte Zusammentreffen von Judith und Holofernes. Diese beiden Begegnungen veranschaulichen die Entwicklung der Figurenkonstellation, die für die gesamte Dramenhandlung entscheidend ist.

Schritt 4: Um über das tragische Ende des Dramas angemessen diskutieren zu können, vergleichen die Schülerinnen und Schüler die letzte Szene mit einer Schlussalternative, die Hebbel für eine Hamburger Aufführung von „Judith“ verfasste.

Schritt 5: In der bildenden Kunst finden sich zahlreiche Judith-Darstellungen. Didaktisch ist die Einbeziehung des bildlichen Quellenmaterials ein Vertiefungsschritt, der die Chance zur fächerverbindenden, intermedialen Arbeit gibt. Die Schülerinnen und Schüler vergleichen verschiedene Gemälde und erweitern dadurch ihr Verständnis für Judiths Handlungsweise.

Ziele der Reihe

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen eine Möglichkeit zur Erschließung dramatischer Texte kennen, die auf der genauen Analyse der Figurenkonstellation beruht;
- erweitern ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten, Dramentexte am Beispiel von Schlüsselszenen zu untersuchen;
- vertiefen ihre Kompetenzen im Bereich der textbezogenen Arbeit, indem sie Szenen und Szenenausschnitte selbstständig analysieren;
- festigen den für die Analyse literarischer Texte grundlegenden Umgang mit Sekundärquellen wie literarischen Bezugsmaterialien;
- vertiefen ihr Verständnis des Dramas über den kontrastiven Einbezug von Judith-Darstellungen aus der bildenden Kunst.

Bezug zu den KMK-Bildungsstandards

Kompetenzbereich „Schreiben“

- Textbelege korrekt zitieren bzw. paraphrasieren
- eigenes Wissen über literarische Sachverhalte geordnet und differenziert darstellen
- Schlussfolgerungen aus ihren Analysen, Vergleichen oder Diskussionen von Texten ziehen und die Ergebnisse in kohärenter Weise darstellen
- eigene Interpretationsansätze zu literarischen Texten entwickeln und diese argumentativ-erklärend darstellen

Kompetenzbereich „Lesen“

- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen
- im Leseprozess ihre auf unterschiedlichen Interpretations- und Analyseverfahren beruhenden Verstehensentwürfe überprüfen

Kompetenzbereich „Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen“

- Inhalt und Aufbau literarischer Texte analysieren, Sinnzusammenhänge zwischen einzelnen Einheiten dieser Texte herstellen und sie als Geflecht innerer Bezüge und Abhängigkeiten verstehen
- relevante Motive, Themen und Strukturen literarischer Schriften vergleichen und in ihre Texterschließung einbeziehen
- ihre literarischen Wertungen differenziert begründen und dabei auf ihr größeres und komplexeres Kontextwissen zurückgreifen

Schematische Verlaufsübersicht

Friedrich Hebbel: „Judith“
Erschließung eines Dramas über die Figurenkonstellation

Stunden 1/2

Die Judith-Geschichte bei Hebbel und in der Bibel – eine Einführung M 1–M 3

Stunden 3/4

Judith und Holofernes – Kennenlernen der beiden Hauptfiguren M 4, M 5

Stunden 5/6

Die Konfrontation – Spielerin und Gegenspieler im Dialog M 6, M 7

Stunden 7/8

Judiths Tat und ihre Folgen – Vergleich verschiedener Schlussfassungen M 8–M 10

Stunden 9/10

Judith in der bildenden Kunst – Gemälde des 16. und 17. Jahrhunderts M 11, M 12

Minimalplan

Die Reihe lässt sich auf verschiedene Weise kürzen. Sofern Hebbels „Judith“ im Wesentlichen eingesetzt werden soll, um die Erschließung eines Dramas über die Spieler-Gegenspieler-Struktur einzuüben, kann die erste Doppelstunde auf eine Stunde reduziert werden. Im Mittelpunkt steht dann einzig die Handlungsskizze (M 1).

Die Doppelstunde 7/8 kann auf die Untersuchung des regulären Dramenschlusses beschränkt werden (M 8, M 9), ohne Hebbels Schlussvariante zu berücksichtigen (M 10). Ferner kann bei Zeitmangel die Doppelstunde 9/10 entfallen.

Stunden 1/2 Die Judith-Geschichte bei Hebbel und in der Bibel – eine Einführung

Material	Verlauf
M 1	<i>Hinführung</i> / Unterrichtsgespräch über mögliche Vorkenntnisse zur biblischen Judith-Geschichte (UG) <i>Erarbeitung</i> / Lektüre der Handlungsskizze zu Hebbels Drama in Einzelarbeit (EA); Herausarbeiten der wichtigsten Informationen zu Judith und Holofernes in Gruppenarbeit (GA); Besprechen der Ergebnisse im Plenum
M 2	<i>Überleitung</i> / Bei vorhandenen Bibelkenntnissen Beantwortung der Frage „Haben Sie bereits Unterschiede zur Bibelvorlage bemerkt?“ (UG) <i>Erweiterung</i> / Lektüre und Auswertung eines Auszuges aus dem Buch „Judith“ des Alten Testaments (GA)
M 3, M 11	<i>Vertiefung</i> / Beantwortung der Frage „Welche Stelle aus der Bibel würden Sie auswählen, wenn Sie die Judith-Geschichte zeichnen müssten?“ (UG); Präsentation von Artemisia Gentileschis „Judith“; Analyse des Gemäldes und Vergleich mit Hebbels Judith-Bild; Sammeln der Ergebnisse im Plenum
M 4	<i>Hausaufgabe</i> / Analyse der Eingangsszene des Dramas (EA)
<i>Stundenziel:</i> Die Schülerinnen und Schüler lernen die Handlung von Hebbels Drama und die biblische Vorlage kennen und vergleichen die beiden Texte. Sie untersuchen eine Judith-Darstellung in der bildenden Kunst.	

Stunden 3/4 Judith und Holofernes – Kennenlernen der beiden Hauptfiguren

Material	Verlauf
M 4	<i>Besprechen der Hausaufgabe</i> / Austausch der Ergebnisse in Partnerarbeit (PA); Vorstellen der Ergebnisse im Plenum <i>Überleitung</i> / Beantwortung der Frage „Wer kann einen derart maßlosen Feldherren aufhalten?“ (UG)
M 5	<i>Erarbeitung</i> / Analyse von Judiths Monolog (GA), Vorstellen der Ergebnisse im Plenum
M 3	<i>Sicherung</i> / Diskussion über die Bedeutung von Monologen für das Theater und über die Nähe des Judith-Monologs zu Gentileschis Gemälde (UG)
M 6	<i>Hausaufgabe</i> / Analyse der ersten Begegnung von Judith und Holofernes (EA)
<i>Stundenziel:</i> Die Schülerinnen und Schüler lernen Judith als eine nachdenkliche und zugleich emotional aufgewühlte Frau kennen, die nichts mit einer heroischen Frauengestalt zu tun hat. Damit sind der Lerngruppe die Protagonistin und ihr Antagonist bekannt.	

Stunden 5/6 Die Konfrontation – Spielerin und Gegenspieler im Dialog

Material	Verlauf
M 6	<i>Besprechung der Hausaufgabe / Austausch der Ergebnisse (PA); Vorstellen der Resultate im Plenum; Diskussion über das Ende der Szene (UG)</i>
M 7	<i>Erarbeitung / Analyse der Szene, die zu Judiths Mordtat führt (GA); Vorstellen der Ergebnisse im Plenum</i> <i>Sicherung / Einführung der Begriffe „Protagonistin“ und „Antagonist“ durch die Lehrkraft, Festhalten von Definitionen an der Tafel</i>
M 8	<i>Hausaufgabe / Analyse der Enthauptungsszene (EA)</i>
<p><i>Stundenziel:</i> Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit einer für das gesamte Drama entscheidenden Schlüsselszene auseinander. Sie lernen dabei die Spielerin-Gegenspieler-Struktur als ein Grundelement dramatischer Handlung kennen.</p>	

Stunden 7/8 Judiths Tat und ihre Folgen – Vergleich verschiedener Schlussfassungen

Material	Verlauf
M 8	<i>Besprechung der Hausaufgabe / Vorstellen der Ergebnisse im Plenum (UG)</i> <i>Überleitung / Herstellen einer Beziehung zwischen der Enthauptungsszene und Judiths Satz „Der Weg zu meiner Tat geht durch die Sünde.“ (UG)</i>
M 9	<i>Erarbeitung / Analyse des Dramenschlusses (GA); Vorstellen der Ergebnisse im Plenum</i> <i>Überleitung / Beantwortung der Frage „Wäre ein anderer Schluss des Dramas denkbar?“ (UG)</i>
M 10	<i>Vertiefung / Analyse der Hamburger Schlussfassung; Vergleich mit dem Schluss des Dramas (GA); Vorstellen der Ergebnisse im Plenum; Bewertung der verschiedenen Schlussfassungen (UG)</i>
<p><i>Stundenziel:</i> Die Schülerinnen und Schüler lernen am Beispiel der Hebbelschen Schlussfassung die Bedeutung eines äußerst tragischen, für das Theaterpublikum überraschenden Dramenschlusses kennen. Sie setzen sich mit der abgemilderten Hamburger Schlussfassung auseinander.</p>	

Stunden 9/10 Judith in der bildenden Kunst – Gemälde des 16. und 17. Jahrhunderts

Material	Verlauf
M 11, M 12	<i>Einstieg / Beantwortung der Frage „Welche Möglichkeiten hat ein Maler, eine Szene aus der biblischen Judith-Geschichte zu gestalten?“ (UG)</i> <i>Erarbeitung / Präsentation der verschiedenen Judith-Darstellungen; arbeitsteilige Analyse der Gemälde (GA); Austausch der Ergebnisse im Plenum</i> <i>Vertiefung / Benennen wichtiger Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den Judith-Gemälden und Hebbels Judith-Bild (UG)</i>
<p><i>Stundenziel:</i> Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Möglichkeiten kennen, den Judith-Stoff intermedial zu gestalten. Sie können die Differenzen zwischen den Gemälden und Hebbels Drama aufzeigen.</p>	

Materialübersicht

M 1	(Ab)	Friedrich Hebbels „Judith“ – eine Handlungsskizze
M 2	(Tx)	Hebbels Quelle – die biblische Judit
M 3	(Bd)	Artemisia Gentileschi – „Judith und ihre Magd“
M 4	(Tx)	Ein grausamer Feldherr – der Beginn des Dramas
M 5	(Tx)	„Der Weg zu meiner Tat geht durch die Sünde“ – Judiths Monolog
M 6	(Tx)	Judith und Holofernes – die erste Begegnung
M 7	(Tx)	Die Schöne und das Biest – Judith und Holofernes
M 8	(Tx)	„Ich bin kein Wurm“ – Judith enthauptet Holofernes
M 9	(Tx)	Heldin oder Opfer? – Die Schlusszene des Dramas
M 10	(Tx)	Ein alternativer Schluss – die Hamburger Theaterfassung
M 11	(Fo)	Mutig oder ängstlich? – Judith in der bildenden Kunst
M 12	(Ab)	Judith-Darstellungen in der bildenden Kunst – ein Vergleich

Lernerfolgskontrolle

LEK	(Tx)	Hebbels „Judith“ – Vergleich zweier Lexikoneinträge
-----	------	---

Abkürzungen: Ab = Arbeitsblatt; Bd = Bild, Foto; Fo = Folie; Tx = Text

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Friedrich Hebbel: "Judith" - Drama – Vormärz bis Naturalismus

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Drama: Friedrich Hebbel: Judith 2 Friedrich Hebbel: „Judith“

Friedrich Hebbel: „Judith“
Erschließung eines Dramas über die Figurenkonstellation
Prof. Dr. Hermann Korte, Siegen



In Georges Roussin, Gemälde „Judith und Holofernes“ (um 1854) wird Judith kniend im entscheidenden Moment dargestellt. In Hebbels Drama wird knieend ergriffene Judith eine verzweifelnde, geliebte Frau.

Das Wichtigste auf einen Blick

Dauer: 6-10 Stunden + IEK

Kompetenzen

- die Darstellung eines Bibelauflasses exemplarisch erschließen
- die Figurenkonstellation eines dramatischen Textes analysieren
- dramatische Handlungsstrukturen und Konfliktstrukturen in Schlüsselzügen untersuchen
- die Problematik von Dramenschlüssen erörtern und diskutieren
- intermediale Zusammenhänge von Literatur und bildender Kunst kennen lernen

18 Kladde Deutsch Oberstufe Februar 2014